

Einladung

zum

2. Leipziger Geophysiker-Treffen

am

Mittwoch, dem 25. Februar 2015

aus Anlass des 100. Geburtstages von

Robert Lauterbach (1915 – 1995)



Robert Lauterbach hatte entscheidenden Anteil am Wiederaufbau der Geowissenschaften in Leipzig nach dem 2. Weltkrieg. Als Hochschullehrer und Institutsdirektor ist ihm der Aufbau der Fachrichtung Angewandte Geophysik an der Universität Leipzig zu verdanken. Gleichzeitig gehörte Lauterbach zu den Gründern des Staatlichen Geophysikalischen Dienstes der DDR in Leipzig und war danach als Abteilungsleiter für Forschung in dem daraus hervorgegangenen VEB Geophysik tätig. Die Synthese von Geophysik und Geologie in enger Verbindung von Theorie und Praxis war sein berufliches Lebensziel.

Der Leipziger Freundeskreis Geophysik nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, alle Schüler Lauterbachs, alle Absolventen seines Instituts und der Nachfolgeinstitute, aber auch alle die sich durch Studium oder Beruf in Vergangenheit und Gegenwart mit der Geophysik am Standort Leipzig verbunden fühlen, zu diesem Treffen einzuladen.

Folgendes Programm ist in Vorbereitung:

12.30 Uhr **Treffen am Grab von Robert Lauterbach auf dem Leipziger Südfriedhof, Abt. I**

14.00 Uhr **Leben und Wirken von Robert Lauterbach**
Hörsaal 1 des Instituts für Geophysik und Geologie der Universität Leipzig
04103 Leipzig, Talstrasse 35

- **Robert Lauterbach - In memoriam**
Franz Jacobs
- **Erinnerungen von Schülern Robert Lauterbachs**

18.00 Uhr **Geselliges Beisammensein im Thüringer Hof,**
Burgstrasse 19, Ecke Sporengäßchen

Im Namen des Leipziger Freundeskreises Geophysik

Helmut Gaertner Franz Jacobs Erhard Köhler Andreas Schuck Ulrich Stötzner

Spenden zur Finanzierung einer Gedenktafel zur Erinnerung an den Wiederaufbau der Geophysik in Leipzig nach 1945 sind willkommen auf das Treuhandkonto Dr. Erhard Köhler bei der Sparkasse Leipzig, Nr. 163 1515 701, BLZ 860 555 92 oder IBAN: DE79 8605 5592 1631 5157 01, BIC: WELADE8LXX, Verwendungszweck „Spende 100. Geb. Prof. Lauterbach“



Das Geophysikalische Institut der Universität Leipzig in der Talstraße 38 fiel am 4. Dezember 1943 Bombenangriffen zum Opfer. Der Institutsdirektor Ludwig Weickmann wurde im Juni 1945 von den Amerikanern in die US-Besatzungszone verbracht. Durch die Kriegswirren waren bei Wiederaufnahme des Universitätsbetriebes im Jahre 1946 neben dem Geophysikalischen Institut auch die Direktorate des Mineralogisch-Petrographischen Instituts mit Sammlung, des Geologisch-Paläontologischen Instituts mit Sammlung und des Geographischen Institutes verwaist.

Nach 1945 wurde der Wiederaufbau der Geowissenschaften in Leipzig trotz schwierigster Nachkriegsbedingungen zu einer beeindruckenden Erfolgsgeschichte. Sie fand international weit über die Grenzen des Ostblocks hinaus Anerkennung. Herausragende Persönlichkeit an der Spitze dieser Entwicklung war der Geophysiker **Robert Lauterbach (1915-1995)**, Schüler von Ludwig Weickmann.

Die Fächer Geophysik, Geologie, Paläontologie, Meteorologie, Mineralogie, Petrographie und Geografie, die Erhaltung des Geophysikalischen Observatoriums Collm und die Rettung der Geologisch-Paläontologischen und der Mineralogisch-Petrographischen Sammlung sowie der Institutsbibliotheken hat Lauterbach durch kommissarische Leitungen, Institutsdirektorate einschl. Neugründung des Instituts für Geophysikalische Erkundung und als Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät wesentlich gefördert.

Lauterbach gelang neben seinem Wirken an der Universität die Ansiedlung eines Geophysikalischen Dienstes der DDR in Leipzig, des späteren VEB Geophysik mit über 2000 Beschäftigten. Als dortiger Direktor für Forschung in Personalunion war er u.a. Herausgeber der „Geophysikalischen Karte der DDR“.

Die „Leipziger Schule“ des Universitätslehrers Lauterbach prägte Generationen von Diplom-Geophysikern im Sinne seiner „Synthese von Geophysik und Geologie“. In der geophysikalischen und geologischen Forschung beeindruckte Lauterbach durch richtungsweisende Beiträge und weitsichtige Förderung innovativer Ideen seiner Schüler.

1969 verlor Lauterbach aus politischen Gründen das Direktorat seines Institutes für Geophysikalische Erkundung und Geologie. Nach **1990** hatte Lauterbach in der Außerordentlichen Berufungskommission für Mathematik und Naturwissenschaften an der Universität Leipzig als einziger Geowissenschaftler entscheidenden Anteil an den 1993 erfolgten Neugründungen der heutigen Institute der Fakultät für Physik und Geowissenschaften.

Robert Lauterbach wurde 1995 die Ehre zuteil, auf dem Leipziger Südfriedhof, Universitätsgrablege, I. Abteilung, Universitätsrabatte 5, seine letzte Ruhe zu finden.

Seine Schüler haben eine Spendensammlung angeregt, aus deren Erlös eine Gedenktafel angefertigt wird und zu seinem 100. Geburtstag, am 25. Februar 2015, an seiner langjährigen Wirkungsstätte in der Leipziger Talstraße 35 im Rahmen des 2. Leipziger Geophysikertreffens enthüllt werden soll.